

Hintergrundinfo zu Matthäus 16,13-20

Das Bekenntnis des Petrus

Personen

- Jesus
- Jünger

Ort

Cäserea Philippi liegt im Norden von Galiläa an einem der Quellflüsse des Jordan. Nicht zu verwechseln mit der Küstenstadt Cäserea.

Zeit

Gegen Ende des dritten Jahres seines Auftretens, also vor dem Leidensweg.

Ereignis

Vor dem Gang nach Jerusalem will Jesus die Grundlinien seiner Gemeinde den Jüngern ans Herz legen. Es geht Jesus darum, dass seine Jünger nicht den Meinungen der Leute glauben, sondern an ihn, den Sohn Gottes glauben.

Nach dem Bekenntnis des Petrus gibt Jesus ihm den Auftrag, seine Gemeinde zu bauen.

Kern

Jesus will, dass Petrus ihn als den Sohn Gottes bekennt. Dieses Glaubensbekenntnis ist die Grundlage und Voraussetzung des Auftrages, die Gemeinde Jesu zu bauen.

Begriffserklärungen

V14 Johannes der Täufer

Einige glauben einem Gerücht, dass er wieder lebendig sei:

- Elia: dabei denken sie an Mal 3,23
- Jeremia: Prophet im AT, Sprachrohr Gottes, Seher.

Es gab auch viele negative Stimmen der Leute über Jesus, die die Jünger nicht erwähnten:

- Esser und Trinker, verkehrt mit Zöllnern und Sündern.
Er kann unmöglich der Messias sein. Ihre Vorstellungen deckten sich nicht mit seinem Benehmen.

V15 Jesus setzt voraus, dass die Jünger diese Meinungen nicht teilen. Er stellt die Leute mit ihren Meinungen den Jüngern gegenüber.

V16 Christus, der Sohn des lebendigen Gottes, der Messias, der Gesalbte von Gott selbst zum König, Priester und Prophet eingesetzt.

V17 nicht Fleisch und Blut = nicht von Menschen kommt das Glaubensbekenntnis sondern Gott steht dahinter.

V18 Ein Felsen kann Petrus für die Gemeinde nur dadurch sein, dass er mit seinem Glauben auf Jesus Christus dem Eckstein steht.

Pforten des Totenreiches: Vorstellung einer Festung mit Toren. Wer da durchgegangen ist, kommt nicht wieder zurück, nur Jesus ist die einzige Ausnahme. Für die Gemeinde ist der Tod überwunden, ewiges Leben ist ihr geschenkt durch den Glauben.

- V19 Schlüssel des Himmels = eine bildhafte Redeweise. Wer den Hausschlüssel hat, der hat das Amt, die Tür zu verschliessen und zu öffnen. Bei den einen wird das Wort, das Petrus verkündet wird, ein Geruch zum Leben, den andern ein Geruch zum Tod. Die Stellungnahme zur Wortverkündigung entscheidet letztlich über die Zugehörigkeit zum Himmel- oder Totenreich.
Binden, lösen: Vergleich eines Richters, der in das Gefängnis legt oder Freiheit gibt. Z.B. Stolze bindet er – Gebundenen nimmt er die Banden ab. Dort macht er, dass Sünde den Tod bringt, hier macht er von ihr frei zum Leben.
An Pfingsten tritt in Kraft, was Jesus Petrus verheissen hat.
- V22 Herr, das widerfahre dir nur nicht: Petrus hat die Vorstellung, wie schrecklich die Römer mit Rebellen umgingen, die sie am Strassenrand erhängten. Für einen Juden ein grauenhafter Anblick. Ein gehängter, ein von Gott Verfluchter. Das konnte doch nicht sein, denn Jesus tat immer das Gute, keine Sünde, nein das konnte Gott nicht zulassen.
- V23 Geh hinter mich = und nicht gegen mich. Petrus soll sich hinter den Weg und Willen des Herrn stellen und nicht gegen ihn.
Satan: die Stimme des Versuchers, des Gegenspielers Gottes. Petrus meinte es menschlich gut, doch in diesem Fall ist sein Wunsch vom Feind.

Messias

Im Hebr. des AT kommt das Wort maschiach = „gesalbt“ vor. Das entsprechende aram. meschicha nahm im Griech. die Form messias an; die griech. Übersetzung des Wortes lautet christos.

CHRISTUS ist der Titel, die Amtsbezeichnung Jesu und bedeutet gleichzeitig der Gesalbte. Priester und Könige wurden in Israel durch eine Salbung mit Öl feierlich in ihr Amt eingesetzt. Die Bezeichnung der Gesalbte wurde zunächst vom König gebraucht. Darüber hinaus schauen die Propheten auf einen kommenden König aus Davids Geschlecht, einen Gesalbten der – Priester und König in einem – alles das erfüllen wird, was Israel von einem wahren Friedenskönig erwartet. Von dieser Erwartung zeugen die messianischen Weissagungen (Jes 9,5/6; 11,1f; Mi 5,1; Jer 23,5f; Sach 9,9-11)

So ist der Doppelname JESUS CHRISTUS zugleich das kürzeste Bekenntnis der Christenheit: Jesus von Nazareth ist in seiner Person der verheissene Christus (Messias).

Jesus lebte und wirkte in der Gewissheit, der im AT geweissagte Messias zu sein, war aber darauf bedacht, dass seine Messiaswürde verborgen blieb; denn er wollte nicht, dass die Menschen sich seiner für ihre (z.B. politischen) Ziele bemächtigen. Er bezeichnete sich selbst mit Vorliebe als „des Menschen Sohn“, wodurch er für seine Zeitgenossen seine Messiaswürde gleichzeitig zu erkennen gab und verhüllte. Diese Selbstbezeichnung sollte zunächst nichts anderes aussagen als: „ein Mensch“, ein Spross des menschlichen Geschlechts. Sie war aber auch, bes. bei der feierlichen Bezeugung seiner Wiederkunft in Herrlichkeit, ein Hinweis auf die Weissagung von dem kommenden Menschensohn in des Himmels Wolken. Nur hin und wieder hat Jesus sich einzelnen Gläubigen als den Christus zu erkennen gegeben: der Samariterin (Joh 4,25f), dem Blindgeborenen (Joh 9,35-37). Statt sich selbst als Messias zu bezeichnen, hat Jesus vielmehr durch die Art und den Inhalt seines Wirkens das

Bekenntnis seiner Jünger herausgefordert; die Menschen sollten und mussten selbst erkennen und bezeugen, dass er der Erwartete sei (Mt 11,2-6).

So antwortete Petrus auf Jesu Frage, für wen er ihn halte: „Du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn“, und Jesus nennt dieses Bekenntnis eine Offenbarung Gottes (Mt 16,16f). Seinen Einzug in Jerusalem hat er im vollen Bewusstsein seiner Messiaswürde nach Sach 9,9 gestaltet (Mt 21,1-11) und die Frage des Hohenpriesters, ob er der Christus sei, mit „Du sagst es“ beantwortet (Mt 26,63f). Auf die gleiche Weise bestätigt er auch die Frage des Pilatus, ob er ein König sei, und erklärt ihm, er sei in die Welt gekommen, um für die Wahrheit zu zeugen (Joh 18,37). Durch seinen Sohnesgehorsam hat sich Jesus als der von Gott gesandte Christus erwiesen, und Gott hat ihn durch seine Auferweckung als solchen vor aller Welt bestätigt. Seine Gemeinde entstand eben dadurch, dass Gott in Menschen dieses Messiasbekenntnis bewirkte; und ihre Verkündigung hat zum Inhalt, dass Jesus der Christus Gottes sei (Apg 2,36; Röm 10,9; 1Joh 4,15).

Die Verheissung und Erwartung des kommenden Erlösers, dessen Erscheinen an einem bestimmten Zeitpunkt der Heilsgeschichte bevorsteht, hat ihre Erfüllung in Jesus Christus gefunden. Diese Erfüllung beginnt bei seiner Geburt und findet ihren Abschluss in seiner Wiederkunft zur endgültigen Aufrichtung des Reiches Gottes.

Jesu Anspruch, der Messias, der Christus Gottes zu sein, wird offenbar bei der Verkündigung des Engels an Maria (Lk 1,31-33), im Selbstzeugnis Jesu vor Kaiphas und dem Hohen Rat (Mt 26,63-64), und in der Erkenntnis der Jünger (Joh 1,41; Mt 16,16). Dieser innere Anspruch der Sendung Jesu und seiner Vollmacht bleibt der Kern auch der Verkündigung seiner Gemeinde bis zur letzten, völligen Anerkennung seiner Herrschaft.

Das Bekenntnis des Petrus Matthäus 16,13-20

Leitgedanke
und Merkvers

Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes!
Matthäus 16,16

Einstieg

Bringe eine Tageszeitung mit.
Daraus soll nun ein Extrablatt werden.

Die Kinder sollen aufschreiben, was sie über den Herr Jesus wissen
(z.B Jesus ist der gute Hirte, oder das Licht, das Brot, etc).

Nun haben wir unser „Extrablatt“ – doch stell dir vor, zu der Zeit, als der Herr Jesus lebte, wäre etwas ganz anderes in dem „Extrablatt“ gestanden.

1.) Für wen halten die Leute Jesus Christus?

- Der Herr Jesus ist mit seinen 12 Jüngern unterwegs in der Gegend um Cäsarea Philippi.
- Da fragt er seine Jünger: “Für wen halten mich die Leute eigentlich? Was sagen sie von mir?”
- Und die Jünger antworten: (gebt je einem grösseren Kind einen Zettel mit dem Namen)
 - Kind 1 Also einige halten dich für Johannes den Täufer, sie meinen Johannes sei wieder lebendig geworden, obwohl König Herodes ihn hat töten lassen. Sogar der König Herodes selber glaubt dieses Gerücht! (Mt14,1-12)

 - Kind 2 Also ganz viele denken, du seihst Elia.
Elia hat ja einige Wunder getan (1Kö 17,17-24) und Elia hat ja auch den toten Sohn der Witwe wieder zum Leben erweckt.
Sein Nachfolger Elisa konnte jedem erzählen, wie er den lebendigen Elia in den Himmel hat fahren sehen, so denken also viele du seihst dieser Elia, der wiedergekommen ist.

 - 3. Kind Und andere meinen, du seihst Jeremia oder einer der Propheten, weil du so mächtige Taten vollbringst, in dem du ganz vielen Menschen zu essen gibst, oder einen wunderbaren Fischfang zeigst.
- Die Menschen dachten also, dass Jesus Christus (auf ein grosses Papier schreiben)
 - > eine wichtige Person sei
 - > eine sehr interessante Person sei!
- Doch keiner der Menschen meint, dass Jesus von Gott kommt! Keiner sagt, dass Jesus der von Gott geschickte Heiland, Retter ist.

- Weisst du, was die Leute für einen Jesus wollten?
Sie wollten einen „König“, einer der Macht hat, die verhassten Römer aus dem Land zu werfen. Ja, die Leute wünschten sich, dass sie wieder einen König hätten, wie damals zur Zeit von König David.
- Was denken die Leute wohl heute über den Herrn Jesus?
Mit den Kindern an der Tafel zusammentragen. Und dann ergänzen: Für viele ist Jesus immer noch sehr interessant, oder sie bewundern ihn für sein Leben. Gerade wie dazumal die Leute von Israel.
- Reicht dies? Will Jesus heute nur „bewundert“ werden? Was möchte Jesus? Kam Jesus damals in die Welt, damit die Leute ihn bewundern? Nein, Jesus hatte einen ganz besonderen Grund in die Welt zu kommen.
- Jesus soll die Schuld aller Menschen auf sich nehmen und sich von seinem Vater strafen lassen. Damit von jetzt an Menschen, die glauben, dass Jesus für ihre Sünden gestorben sei, wieder mit Gott ins Reine kommen und ein Leben nach Gottes Plan führen können.
- Doch wissen dies die Jünger schon?

2.) Für wen halten die Jünger Jesus Christus?

- Denn bis jetzt haben sie lauter nette Sachen geantwortet. Dabei wussten die Jünger ganz genau, dass viele Menschen Jesus für verrückt hielten und andere den Herrn total ablehnten.
- Jesus möchte nun aber von den Jüngern mehr wissen! So fragt er sie: „Und für wen haltet ihr mich?“

Bild CD 2.1

- Jesus fragt seine Jünger ganz direkt! Wie werden sie antworten? Bisher hatten die Jünger vieles mit Jesus erlebt. Wenn sie nur an all die Wunder dachten, oder an die vielen Reden vom Herrn Jesus.
- Die Frage von Jesus gilt auch dir: Für wen hältst du Jesus? Wer ist Jesus für dich? Wie antwortest du? Du kannst nun all dein „Wissen“ gebrauchen und wie in der Schule antworten: Jesus ist der Weg, die Wahrheit, etc. oder du kannst mit deinem Herzen/Glauben antworten, gerade so wie Petrus: „Du bist der Messias, der Sohn des lebendigen Gottes. Oder anders ausgedrückt: Du bist Christus, der verheissene/versprochene Retter!“ Petrus sagt ganz deutlich: Du bist der Sohn von Gott. Denn Gott selber hat seinen Sohn als Retter versprochen.
- Petrus hat für alle Jünger geantwortet. Er hat begriffen: Wer solche Wunder tut und so von Gott redet, der ist wirklich von Gott in die Welt geschickt worden. Jesus ist nicht nur eine interessante Person, nein er ist viel mehr. Er ist Gottes einziger Sohn.
- Petrus hat verstanden, dieser vor ihm stehende Jesus, ist der von Gott gesandte Sohn Gottes. Er ist so real und lebendig. Daran zweifelt er nicht.

3.) Jesus ist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes

- Seit bald drei Jahren ist der Herr Jesus mit seinen Jüngern unterwegs. Es hat wohl so seine Zeit gedauert, bis sie soviel vom Herrn Jesus verstanden haben.
- So sagt Jesus zu Petrus: „Freue dich, Petrus, das hast du nicht selber herausgefunden, sondern mein Vater im Himmel hat es dir gezeigt!“
- Auch heute funktioniert dies so: Es ist immer der Vater im Himmel, der dir und mir etwas über sich und seinen Sohn erklärt. Wenn du in der Bibel liest und du plötzlich verstehst, was da steht, dann hat es auch nicht dein Gehirn geschafft, sondern Gott

hat es dir klar gemacht. Es ist ein Geschenk von Gott, wenn du verstehst und begreifst, Jesus ist der Sohn Gottes und als solcher starb er für meine Schuld.

- Jesus freut sich, dass Petrus genau gesagt hat, wer er ist. Jesus freut sich auch darüber, dass sein Vater dies dem Petrus so klar aufgezeigt hat.
- Wenn du in deinem Herzen glaubst, dass Jesus Gottes Sohn ist und du ihn lieb hast, dann bist du ein glücklicher Mensch, dann kannst du deinen Freunden sagen, dass Jesus von Gott kommt und dass er sie lieb hat.

(Punkt 4 kann auch weggelassen werden)

4.) Petrus wird von Jesus als Leiter der Gemeinde eingesetzt

- Weil Petrus von Herzen an Jesus glaubt, hat der Herr mit ihm auch etwas Besonderes vor. „Du bist Petrus, das bedeutet Fels. Auf diesen Felsen will ich meine Gemeinde bauen, und keine Macht der Welt wird sie vernichten können.“
- Was bedeutet das? Wenn du Jesus angenommen hast, dann bist du ein Kind Gottes und gehörst zu Gottes Familie. Eine Familie wohnt in einem Haus. Dem sagt Jesus das Haus Gottes, seine Gemeinde. Jeder einzelne Mensch ist wie ein Baustein in diesem Haus. Petrus soll nun mithelfen, dass noch viele Menschen diese frohe Botschaft von Jesus, dem Sohn Gottes hören. Darum ist Petrus ein wichtiger Fels oder Stein in diesem Haus. Später hören wir, dass durch die Predigten von Petrus ganz viele Menschen an den Herrn Jesus glauben und dadurch zur Gemeinde gehören.
- Weil der Herr Jesus selber der Grundstein dieser Gemeinde ist, kann niemand dieses Haus Gottes zerstören.

5.) Jesus will, dass sie es niemandem weitersagen

- Die Jünger des Herrn Jesus wissen nun etwas ganz Besonders und glauben es auch.
- Sie wissen, Jesus ist der Messias, der Sohn des lebendigen Gottes. Jetzt können sie auch vieles von dem, was der Herr Jesus über sich gesagt hat, besser verstehen.
- Wenn ich etwas Neues so richtig verstanden habe, dann will ich dies gleich meinen Freunden erzählen. Sicher möchten die Jünger das auch tun. Doch der Herr Jesus redet mit ihnen:
 - „Sagt es noch niemandem, dass ich der Messias, der Christus bin!“
 - Warum sollen die Jünger diese tolle Nachricht für sich behalten? Warum sollen die Menschen es nicht hören?
 - Jesus möchte, dass die Menschen selber darauf kommen, wer er ist. Sie können ihm weiterhin zuhören und erleben, was er für mächtige Taten vollbringt. Er will nicht, dass seine Jünger nun vor ihm her laufen, wie bei einem König, und ausrufen: „Dieser ist der Sohn von Gott! Hört ihm zu!“
 - Und, was ganz wichtig ist: Jesus hat noch nicht alles ausgeführt, wozu er auf diese Erde kam. Du weißt sicher, was noch fehlt? (Er muss noch am Kreuz für die Sünden der Menschen sterben).
 - Wie ist dies nun heute? Was soll man über Jesus sagen? (Ermutige die Kinder, dass sie ihr Christsein leben und dann auch darüber reden.)